# Telekommunikation im Dienste internationaler Kongresse

Autor(en): **Ritter, Herbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **40 (1998)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-972131

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Telekommunikation im Dienste internationaler Kongresse

Graubünden ist immer wieder Schauplatz internationaler Sportanlässe und Tagungen aller Art; dies dank verschiedener, für internationale Skiwettkämpfe homologierter Pisten in bedeutenden Wintersportzentren, der Bobbahn und der Skisprunganlage in St.Moritz und dem Kongresszentrum in Davos – um nur einige zu nennen. Wettkämpfer beziehungsweise Tagungsteilnehmer und ihr Begleittross, zu dem auch zahlreiche Medienvertreter gehören, verlangen für eine kurze Zeit ein Plus an Fernmeldemitteln, das nicht nur der Bedeutung des Anlasses zu entsprechen hat, sondern der allgemeinen Entwicklung folgend auch von Jahr zu Jahr vielfältiger wird. Bis in die 1970er Jahre genügten für derlei Anlässe – selbst für die Olympischen Spiele 1928 und 1948 – relativ wenige, zeitweilige Telefon- und Telexanschlüsse, vereinzelte festgeschaltete Leitungen für Radio- und für Bildreporter, später auch für Fernsehübertragungen.

An den Alpinen Ski-Weltmeisterschaften 1974 in St. Moritz tauchten bei Presseleuten die ersten Fernkopierer (Telefax) auf und ebenso Geräte, die heute unter der Bezeichnung Labtop mit Kommunikations-Software schon beinahe zum Muss eines jeden Studenten und der Geschäftswelt geworden sind und nach Datenübertragungsanschlüssen rufen. Datel hiess das Losungswort, bevor das Telefonnetz digital und damit zum integralen Fernmeldesystem wurde.

Das Kongresshaus Davos erhielt den ersten Lichtwellenleiter-Teilnehmeranschluss in Graubünden. Die ersten kommerziellen Videokonferenzen wurden dadurch möglich. Für Verbindungen, besonders über weitere Entfernungen, bedienen sich die Telecom-Unternehmen mehr und mehr der Fernmeldesatelliten. Am jährlichen Meeting des World Economic Forums (WEF) in Davos stellen Spezialisten der Telecom PTT unter der Bezeichnung «Media Link» schon seit einigen Jahren mobile Satelliten-Bodenstationen zur Verfügung. Täglich einige Dutzend Verbindungen dienen an den Haupttagen vor allem der Übertragung von Fernsehreportagen nach verschiedenen europäischen Zielen, nach Nordamerika, nach dem Nahen und dem Fernen Osten, vereinzelt auch nach Südamerika, Afrika und Australien.

World Economic Forum Davos, «committed to improving the state of the world», so heisst es schon im Logo (Signet) der Organisatoren. Auf der Gästeliste zieren die Titel Chairman und Chief Executive Officers die Namen der Vertreter von Bosch, Chrysler, Hewlett-Packard, Daimler-Benz, Microsoft, Nestle und anderen bekannten Firmennamen aus aller Welt. Über die Teilnahme der allerersten Garnitur spekulieren die Medien bis zum letzten Moment: Ist Bill Clinton diesmal persönlich dabei? Erlaubt Boris Jelzins Gesundheitszustand eine Teilnahme? Israel und Palästina, 1997 personifiziert durch Netanjahu und Arafat reichen sich im

«Media Link», der Satellitendienst der Swisscom, bietet innert kürzester Zeit leistungsfähige Satellitenverbindungen für die Übertragung von Fernsehreportagen und grossen Datenmengen in alle Welt. (Aufnahme: Marco Crameri, Swisscom Chur).

Blitzlicht der Weltöffentlichkeit die Hände. Gleich fünf Bundesräte bemühen sich um das Image der Schweiz am Gipfel der Weltwirtschaft. Rund 1700 Spitzenmanager, 300 Politiker, darunter gegen 40 Regierungsmitglieder und Staatsoberhäupter kommen während der rund einwöchigen Dauer des Annual Meetings WEF in Davos zusammen. Motto der Tagung von 1997: «Towards a world electronic comunity» – Bildung einer vernetzten Gesellschaft.

Vernetzung ist in Davos nichts Neues. Die Interessen vernetzen sich in zahllosen, wertvollen Gesprächen während und ausserhalb der Tagungen. Über das lokale Kabelnetz, das Haushaltungen, Hotels und Ferienwohnungen der Landschaft Davos vernetzt, wird jeden Tag eingehend über das Geschehen orientiert. So werden Feriengäste und Einheimische in das Geschehen einbezogen. Rund zwei Dutzend festgeschaltete Leitungen bilden die Nabelschnüre vom Kongresszentrum vor allem zu Fernsehanstalten, aber auch zu Geschäftsimperien oder Regierungen. Mehrere hundert Wählleitungen erlauben zeitweilige Verbindungen nach wechselnden Zielen für Gespräche, Fax-, Daten- und Bildübertragungen.

Unzählige Endgeräte halten die Konferenzteilnehmer mit ihren Begleitpersonen in Verbindung, mit Firmenleitungen und Regierungsstellen, Zeitungsredaktionen und Fernsehanstalten. Ihre Zahl lässt sich nicht mehr erfassen, denn die Kommunikationswelt wird mehr und mehr mobil. Viele bringen ihre eigenen Natel-, Funk- und Funkrufgeräte (Pager) mit. 1500-2000 Endgeräte werden dennoch zusätzlich ausgeliehen und vermietet, zunehmend Mobiltelefone, Pager und Faxgeräte. 24 Stunden im Tag stehen im Support-Center Spezialisten zur Verfügung, um Satellitenverbindungen zu vermitteln, kurzfristig Natel, Telefonapparate, Pager und Fernkopierer zur Verfügung zu stellen oder auch nur um in der Handhabung der Geräte Unterstützung zu bieten. Dabei arbeiten verschiedene Stellen eng zusammen, vor allem die Swisscom – 1997 letztmals unter der Bezeichnung Telecom PTT – mit anderen Fernmeldeunternehmen, zum Beispiel der Ascom, und besonders eng mit dem örtlichen Fachhandel.

Vorläufiger und besonders beachteter Höhepunkt der Vernetzung bildete am letzten Forum zweifellos das im Modell vorgestellte Projekt WELCOM, Abkürzung für: World Electronic Community. WELCOM ist ein weltumspannendes, interaktives Video- und Informationsnetz, welches die Mitglieder des Forums als permanente, virtuelle Kommunikationsplattform nutzen können. Die Erfahrungen von 1996 mit dem US-Präsidenten Clinton mag dazu einen ersten Anstoss gegeben haben. Aus aktuellen Gründen wäre damals seine Teilnahme sehr wünschenswert gewesen; sein Terminkalender erlaubte aber den Abstecher auf den alten Kontinent nicht. Die Lösung wurde mit einer Videokonferenzverbindung gefunden, die es den Konferenzteilnehmern erlaubte, den US-Präsidenten zu hören und auf einem Grossbildschirm zu sehen, mit Dialogmöglichkeit. Hinzu kommt das Bedürfnis vieler anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch über die Davoser Tage hinaus die geknüpften, wertvollen Kontakte mit neuzeitlichen und bedienerfreundlichen Kommunikationsmitteln aufrecht zu erhalten. Sozusagen ein PC als «rotes Telefon», der es Politikern und Wirtschaftsführern erlaubt, jederzeit per Mausklick miteinander multimedial in Verbindung zu treten.

Die Realisierung von WELCOM ist über die neueste Generation des normalen Telecom-Netzes (ISDN, in der Schweiz: SwissNet/ISDN) möglich. Als Infrastruktur genügen ein Flachbett-Bildschirm mit Stereolautsprechern, eine kleine Videokamera und ein PC. Die Swisscom, welche für WELCOM die gesamte Telekommunikations-Infrastruktur sowie das Netz zur Verfügung stellt, rechnet damit, ab anfangs 1999 das System zur kommerziellen Nutzung allen Konferenzteilnehmern anbieten zu können. Dann wird es zum Beispiel auch möglich sein, dass Tagungen internationaler Notenbankexperten, Treffen von Aussenministern, Besprechungen der G7, internationale Branchen-Absprachen und ähnliches in virtuellen Zusammenkünften stattfinden, das heisst: die Teilnehmer werden durch Video- und Sprachübertragungen lediglich virtuell zusammengeführt. Ein erster Schritt zur vernetzten Gesellschaft, der gewiss auf zahlreichen weiteren Ebenen weitere Schritte nach sich ziehen wird.

Herbert Ritter